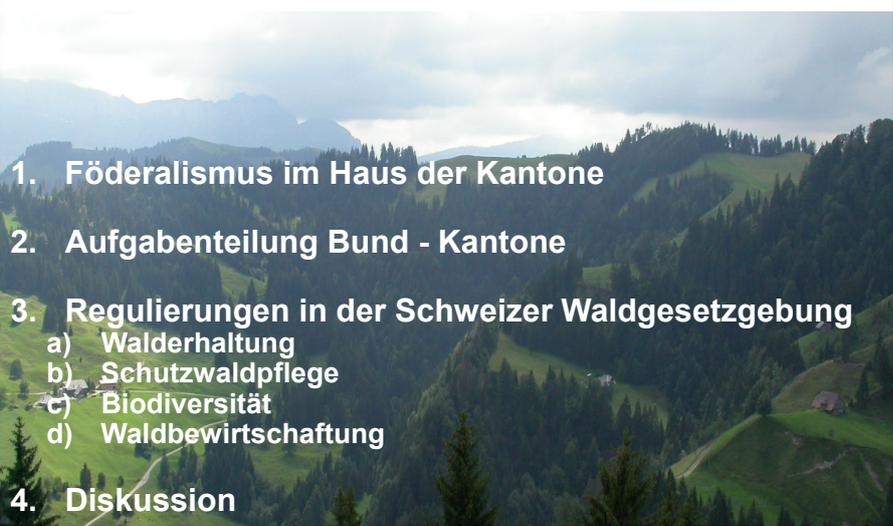


KWL Konferenz für Wald,
Wildtiere und Landschaft
CFP Conférence pour la forêt,
la faune et le paysage
CFP Conferenza per la foresta,
la fauna e il paesaggio



Vollzugsföderalismus in der Waldbewirtschaftung
14. Walökonomisches Seminar, 5. u. 6. November 2018, Münchenwiler
Thomas Abt (lic. iur. u. Dipl. Forsting. ETH), Generalsekretär KWL

Agenda



- 1. Föderalismus im Haus der Kantone**
- 2. Aufgabenteilung Bund - Kantone**
- 3. Regulierungen in der Schweizer Waldgesetzgebung**
 - a) Walderhaltung**
 - b) Schutzwaldpflege**
 - c) Biodiversität**
 - d) Waldbewirtschaftung**
- 4. Diskussion**

KWL-CFP Folien-Nr. 2

1. Föderalismus im Haus der Kantone



Medienmitteilung vom 10.09.2018
«10 Jahre Haus der Kantone in Bern –
Föderalismus zum Greifen nah»

Konferenz der Kantonsregierungen KdK

- gegründet: 1993
- Plenarversammlung (26 Regierungspräsidenten)
- Sekretariat: wird von der *ch Stiftung* geführt
- Haus der Kantone seit 2008

Das Eidgenössische Telegraphen- und Patentamt in Bern um 1895. Archiv Zentralbibliothek Zürich

KWL-CFP

Folien-Nr. 3

Vereinbarung über die KdK

• Ziele:

- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und zwischen den Kantonen und dem Bund
- Stärkung der Stellung der Kantone auf Bundesebene durch den gemeinsamen Auftritt der Kantonsregierungen

• Kooperation:

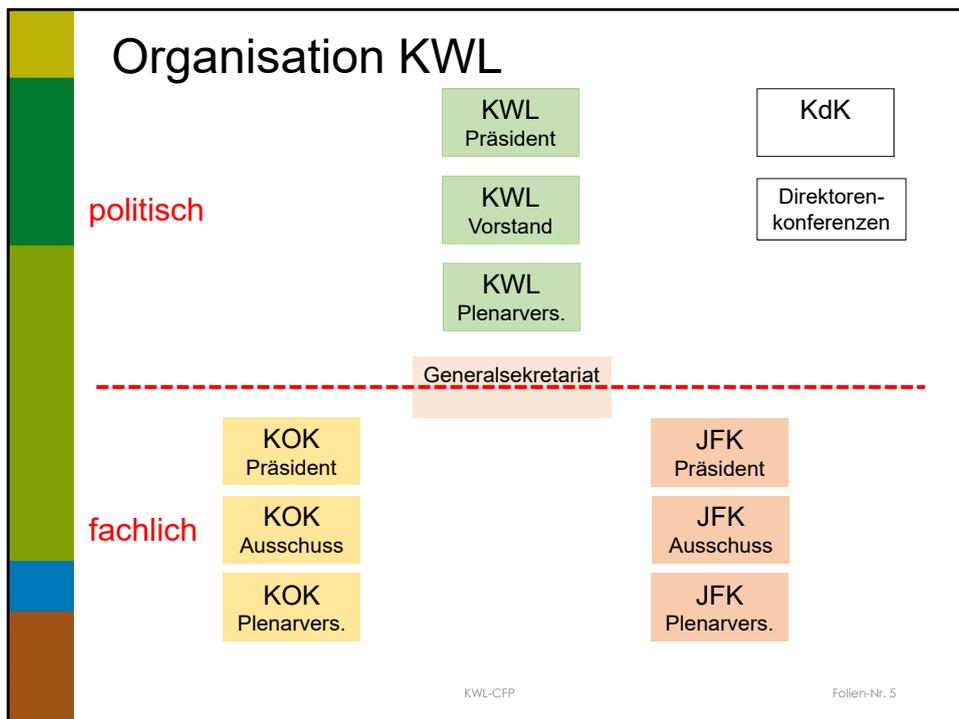
- 12 Direktorenkonferenzen
 - u.a. BPUK (Bau-, Planung und Umwelt), EnDK (Energie), LDK (Landwirtschaft), **KWL (Wald, Wildtiere und Landschaft)**
- Eidgenössische Räte
 - Stammtisch der Kantone und Treffen Büro Ständerat

• Massnahmen:

- Gemeinsame Stellungnahmen zu Bundesgeschäften
- Mitwirkung bei Bundesgeschäften
- Föderalismus-Monitoring
- Föderalismus-Konferenzen

KWL-CFP

Folien-Nr. 4



- ## 2. Aufgabenteilung Bund – Kantone
- **Art. 5a BV Subsidiarität**
 - «Bei der Zuweisung und Erfüllung staatlicher Aufgaben ist der **Grundsatz der Subsidiarität** zu beachten.»
 - **1. NFA-Botschaft des Bundesrates (BBI 2002 2306)**
 - «Der Bund soll eine Aufgabe nur dann übernehmen, wenn er diese **nachweislich besser erfüllen kann** als die untergeordneten Gebietskörperschaften.»
 - **Art. 43a BV Grundsätze für die Zuweisung und Erfüllung staatlicher Aufgaben**
 - ¹ «Der Bund übernimmt nur die Aufgaben, welche die **Kraft der Kantone übersteigen** oder einer **einheitlichen Regelung** durch den Bund bedürfen.»
- KWL-CFP Folien-Nr. 6

Aufgabenteilung Bund – Kantone (II)

- **Art. 43a BV fiskalische Äquivalenz**

- ² «Das Gemeinwesen, in dem der Nutzen einer staatlichen Leistung anfällt, trägt deren Kosten.»
- ³ «Das Gemeinwesen, das die Kosten einer staatlichen Leistung trägt, kann über diese Leistung bestimmen.»

- **Art. 46 BV Vollzugsföderalismus**

- ¹ «Die Kantone setzen das Bundesrecht nach Massgabe von Verfassung und Gesetz um.»
- ³ «Der Bund belässt den Kantonen **möglichst grosse Gestaltungsfreiheit** und trägt den **kantonalen Besonderheiten** Rechnung.»

KWL-CFP

Folien-Nr. 7

Motion 13.3363 „Aufgabentrennung zwischen Bund und Kantonen“

- **vollständige Analyse aller Verbundaufgaben von Bund und Kantonen**

- vollständig in die Verantwortung bzw. Finanzierung der **Kantone**
- vollständig in die Verantwortung bzw. Finanzierung des **Bundes**
- **Verbleibt** die Aufgabe weiterhin eine **Verbundaufgabe**, soll dies **begründet** werden

KWL-CFP

Folien-Nr. 8

Bericht des Bundesrates in Erfüllung der Motion 13.3363 vom 28.09.2018

• Überprüfung 33 Handlungsfelder durch den Bund und die Kantone

• Weitere Prüfung bei:

- individuellen Prämienverbilligung / Ergänzungsleistungen
- regionalen Personenverkehr
- Finanzierung und Ausbau Bahninfrastruktur
- Verwendung der Mittel aus dem Tabakpräventionsfonds
- Zuständigkeiten betreutes Wohnen invalider Personen
- Straf- und Massnahmenvollzug
- Erhebung von Geobasisdaten
- Sportförderung

• KWL zur Verbundaufgabe Wald:

- **Verbundaufgabe** und **Verhältnis Finanzierung** sind i.O.
- **ABER: Vermischung strategische <> operative Ebene!**
- **KdK: Wald = «zu kleines Volumen»**

Medienmitteilung

Bund und Kantone sehen Entflechtungspotenziale

Bundesrat verabschiedet Aufgabenteilungsbericht ans Parlament

(Bern: 28. September 2018) Angesichts ungebrochener Verflechtungstendenzen plädieren die Kantone seit längerem für eine konsequente Fortsetzung der Aufgabenentflechtung. An seiner heutigen Sitzung hat der Bundesrat nun seinen Aufgabenteilungsbericht zuhanden des Parlaments verabschiedet. Darin ortet er in verschiedenen Aufgabengebieten Entflechtungspotenzial und schliesst sich damit dem Standpunkt der Kantone an. Klare Verantwortlichkeiten führen zu einer effizienteren Erfüllung staatlicher Aufgaben.

Historische Herleitung

1854	Memorandum Schweiz. Forstverein	<ul style="list-style-type: none"> - verheerende Naturkatastrophen infolge Übernutzung / Zurückdrängen des Waldes - Industrialisierung, Bevölkerungswachstum
1874	Totalrevision Bundesverfassung	Art. 24 Oberaufsicht Wasserbau und Forstpolizei im Gebirge
1876	1. Forstpolizeigesetz	<ul style="list-style-type: none"> - Beschränkung auf Hochgebirge - quantitative Walderhaltung, aber mangelnder Vollzug (fehlende Forstorganisation der Gebirgskantone)

Historische Herleitung (II)

1897	Revision Bundesverfassung	Oberaufsicht des Bundes über alle Wälder
1902	2. Forstpolizeigesetz	-1. Nachhaltigkeitsgesetz

... und Ausbildung als Voraussetzung für kantonale Forstorganisation:

1855	Gründung ETH	<ul style="list-style-type: none"> - «Forstschule» (1855) - Abteilung VI Forstwirtschaft (1908)
1967	Gründung	- Försterschule Maienfeld
1969	Gründung	- Försterschule Lyss

3. Regulierungen in der Waldgesetzgebung

Bereich	Regulierung	Einfluss Bundes- / Kantonsbeiträge
a) Walderhaltung	Oberaufsicht Bund	keiner
b) Schutzwaldpflege	Verantwortung Kanton	gross
c) Biodiversität	2-seitige Verträge (Waldeigentum-Kanton)	massgebend
d) Bewirtschaftung	<ul style="list-style-type: none"> keine Bewirtschaftungspflicht eingeschränkte Planungspflicht Nutzungsbewilligungspflicht mit Ausnahmen naturnaher Waldbau als Ideologie? 	klein

KWL-CFP

Folien-Nr. 13

a) Walderhaltung

• Rechtssetzungskompetenzen der Kantone

Art. 9 WaG	Ausgleich (Mehrwertabschöpfung bei Rodungen)
Art. 10, 13	Waldfeststellung im Siedlungsgebiet und ausserhalb: Verfahren
Art. 14, 15	Zugänglichkeit, Veranstaltungen, Motorfahrzeugverkehr
Art. 16	nachteilige Nutzungen, Bauten und Anlagen im Wald
Art. 17 Abs. 2	Waldabstand
Art. 19	Schutz vor Naturereignissen
Art. 20 Abs. 2	Planungs- und Bewirtschaftungsvorschriften
Art. 21	Ausnahmen von der Bewilligungspflicht bei Holznutzungen
Art. 22 Abs. 2	Ausnahmen vom Kahlschlagverbot
Art. 25	Veräusserung und Teilung von Wald
Art. 27 Abs. 2	Regelung Wildbestand
Art. 30	Ausbildung Waldarbeiter und Beratung Waldeigentümer
Art. 51	zweckmässige Organisation des Forstdienstes

KWL-CFP

Folien-Nr. 14

b) Schutzwald (Definition)



KWL-CFP

Folien-Nr. 15

Schutzwaldpflege

- Harmonisierte Schutzwaldausscheidung CH
(**Projekt SilvaProtect**)
- Einheitliche, standardisierte Pflegemassnahmen CH
(**NAIS** = Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald)
- Abgeltungstatbestand auf der Grundlage von Programmvereinbarungen zwischen Bund und Kanton
(**NFA**)
- Expertengremium zur fachlichen Weiterentwicklung
(**GWG**)

KWL-CFP

Folien-Nr. 16

Bewirtschaftungspflicht ?

- **Grundsatz: Keine Bewirtschaftungspflicht**
- **Ausnahmen:**
 - Kantone stellen minimale Pflege im Schutzwald sicher (Art. 20 Abs. 5 WaG)
 - von Waldschäden erheblich bedrohter oder betroffener Wald (Art. 27 WaG)

Bewirtschaftungspflicht im Schutzwald, für deren Erfüllung die Kantone zu sorgen haben

Bewirtschaftungspflicht im Schutzwald

- **Umsetzung:**
 - **Planung (Prioritäten, Handlungsbedarf)**
 - **Projekte**
 - **Nutzungsbewilligungen**
 - **Anordnen von Massnahmen mittels Verfügung und Durchsetzung mittels Ersatzvornahme und Strafverfahren**

c) Biodiversität



- **2-seitige Verträge (Waldeigentum-Kanton)**
- **Freiwilligkeit**
- **Emotionen / Traditionen**
- **Finanzielle Beiträge sind entscheidend**

KWL-CFP

Folien-Nr. 19

c) Biodiversität (II)

aktuelle Diskussion

- Strategie SBS > Aktionsplan > Umfrage I u. II....
- mehr oder weniger Bundesmittel für die Waldbiodiversität ?
- Höhe Bundespauschale pro Massnahmen ?
- Detaillierter Massnahmenkatalog Bund <> Massnahmen Kantone teilweise ohne Bundesbeiträge
- Programmcontrolling <> Wirkungscontrolling

KWL-CFP

Folien-Nr. 20

d) Waldbewirtschaftung

- **Generelle Bewirtschaftungspflicht**
 - in der Vernehmlassung zum Waldgesetz fast einhellig **abgelehnt** (Botschaft zum Waldgesetz vom 29.06.1988)
 - **Gründe:** Eigentumsfreiheit, Haftungsprobleme, Personalmangel, politische Durchsetzbarkeit usw.
 - **Holzwirtschaft** war einzig für die Einführung.
- Volksinitiative **«Rettet den Schweizer Wald» (2005)**
 - **«Sie (*Bund und Kantone*) organisieren die Pflege des Waldes.»**

KWL-CFP

Folien-Nr. 21

Bewirtschaftungsgrundsätze (Art. 20 WaG)

- Der Wald ist so zu bewirtschaften, dass er seine Funktionen dauernd und uneingeschränkt erfüllen kann (**Nachhaltigkeit**) (Abs. 1)
- Die Kantone erlassen Planungs- und Bewirtschaftungsgrundsätze (Abs. 2) (**Genehmigungsvorbehalt des Bundes** Art. 52 WaG)
- Kantone haben zu berücksichtigen:
 - Erfordernisse der Holzversorgung
 - naturnaher Waldbau
 - Natur- und Heimatschutz
- **minimale forstl. Planungsdokumente** (Art. 18 Abs. 2 WaV):
 - Standortverhältnisse
 - Waldfunktionen und deren Gewichtung

KWL-CFP

Folien-Nr. 22

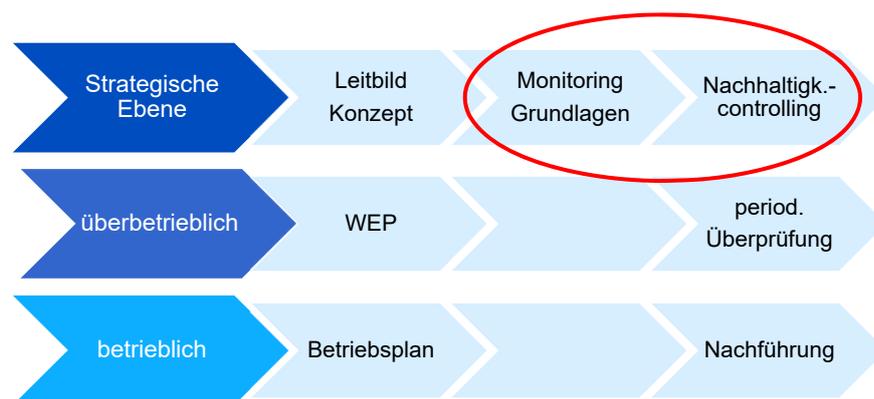
Betriebsplanpflicht ?

- vom Bundesgesetz nicht vorgegeben
- In der Regel:
2-stufige Waldplanung mit **Betriebsplan- und Genehmigungspflicht** (z.B. AG, GR, TG, ZH)
- ... aber auch:
Freiwilligkeit im Gesetz erwähnt (z.B. BE)
- ...oder:
Keine gesetzliche Regelung (z.B. LU)

KWL-CFP

Folien-Nr. 23

Planungsstufen



KWL-CFP

Folien-Nr. 24

Nutzungsbewilligung (Art. 21 WaG)

- «Wer im Wald Bäume fällen will, braucht eine Bewilligung des Forstdienstes. **Die Kantone können Ausnahmen vorsehen.**»
- **Beispiele:**
 - **SO (§ 18 KaWaG)**
 - ¹ «Holznutzungen in Waldungen mit **betrieblicher Planung** sind unter **Leitung des kantonalen Forstdienstes** anzuzeichnen.»
 - ² «Holznutzungen in Waldungen **ohne betriebliche Planung** sind vom Leiter oder von der **Leiterin des Forstreviers** zusammen mit dem Waldeigentümer festzulegen und **vom Kreisforstamt zu bewilligen.**»
 - **AG (§ 17 AWaG)**
 - ⁴ «Holzschläge und andere waldbauliche Massnahmen erfordern die **Bewilligung des zuständigen Forstdienstes, sofern sie nicht bereits im genehmigten Betriebsplan festgehalten sind.**»

Nutzungsbewilligung (Art. 21 WaG)

- **Beispiele (II):**
 - **ZH (Auszug Merkblatt 1 "Holzschlag in meinem Wald"):**
«**Unabhängig davon, wie viele Bäume** Sie fällen wollen: Sie benötigen vorgängig die **Zustimmung des Försters**. Dies geschieht im Normalfall beim gemeinsamen Anzeichnen im Wald - ohne Kostenfolge für den Waldbesitzer. **In Wäldern mit Betriebsplänen**, Schutzverordnungen oder anderen verbindlichen Vorgaben **ist der Förster sogar gesetzlich verpflichtet, die Bäume selber anzuzeichnen** (§ 17 KaWaG)».
 - **GR (Art. 41 KaWaG)**
 - ² Holznutzungen und Pflegeeingriffe im Wald erfordern eine **Bewilligung des Forstdienstes**.
 - ³ Im **Privatwald** dürfen Eigentümerinnen und Eigentümer ohne forstamtliche Bewilligung für den **Eigenbedarf** bis zu drei Kubikmeter Holz pro Jahr und Hektare nutzen, sofern sie hierfür keine Beiträge beanspruchen. Die Nutzung erfordert eine vorgängige Absprache mit dem Revierforstamt.

Regulierungen und Markt

- **Keine Rolle der Kantone**
- **Sache der Waldeigentümer / Verbände**
- **Kantone / Bund können:**
 - **Wertschöpfungskette Holz fördern**
 - Z.B. Holzcluster Zentralschweiz
 - **Innovationen gegenüber Traditionen abgrenzen und fördern**

naturnaher Waldbau als Ideologie ?

- **Die Schweiz «leistet sich» den naturnahen Waldbau:**
- «Beim Erlass der Planungs- u. Bewirtschaftungsvorschriften tragen die Kantone den Erfordernissen des naturnahen Waldbaus Rechnung.» (Art. 20 Abs. 2 WaG)
 - >> **Vorschrift oder Empfehlung?**
- Grundanforderungen an den naturnahen Waldbau (Projektbericht BAFU, Oktober 2010)
 - >> **Ausführungsbestimmungen und Commitment der ganzen Branche gescheitert**

4. Diskussion



Folien-Nr. 29